

10. Doktorandenworkshop der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik in Landau (08.-10.04.2013)

Die Schaffung horizontaler Netzwerke ist ein Ziel des jährlichen Doktorandenworkshops der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik in Landau. Das Gefühl beim Abschied ist vielmehr Wehmut, nach drei Tagen intensiver Arbeit und intensiver Gespräche. Diese wird getröstet durch die Perspektive, sich im Herbst auf der Fachgruppentagung oder anderweitig wieder zu begegnen. Aber auch Bereicherung dadurch, spannende Menschen mit tollen Projekten und einer individuellen Lebensgeschichte kennenzulernen, die eins vereint: die Freude an der differentiellen und diagnostischen Forschung.

Der 10. Doktorandenworkshop der Fachgruppe DPPD fand vom 08. bis 10. April im Butenschoen-Haus Landau statt. Organisiert von Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Koblenz-Landau, wurde neun Promovierenden die Möglichkeit gegeben, unter der Leitung von Prof. Dr. Beatrice Rammstedt und Prof. Dr. Manfred Schmitt in 90 Minuten ihre Dissertationsthemen zur Diskussion zu stellen. Drei weiteren Teilnehmern, Martin Korndörfer, Elisabeth Zureck und Anna Halmburger, konnten durch die passive Teilnahme von den präsentierten Projekten profitieren und sich in den Austausch mit einbringen.

- Natalia Schneider eröffnete den Doktorandenworkshop mit ihrem Dissertationsthema zu Mechanismen von Perfektionismus bei der kognitiven und affektiven Verarbeitung von Erfolg und Misserfolg.
- Jane Hergert ermöglichte uns einen Einblick in ihre Längsschnittforschung zur Vorhersage sexueller Untreue in Partnerschaften mit besonderem Augenmerk auf Gelegenheiten am Arbeitsplatz.
- Von geschützten Werte und selektive Informationsverarbeitung am Beispiel des Wertes Gewaltfreiheit handelte der Vortrag von Jens Bender.
- Andreas Wihler führte uns unter einer sozioanalytischen Perspektive zur Frage, ob politische Fertigkeiten eine moderierende Wirkung von proaktiver Eigeninitiative auf Berufsleistungen haben.
- Ihre Forschung und Trainingsmanuale zu emotionaler Intelligenz als personale Ressource präsentierte uns Sarah Herpertz.
- André Kretschmar zeigte uns neue Ansätze zu Diagnoseinstrumenten zum komplexen Problemlösen, mit deren Hilfe der Berufserfolg durch lebenslanges Lernen vorhergesagt werden soll.
- „Beyond the Marshmallow Test“ war das Thema von Julia Haubrich, die sich in ihrer Dissertation mit der intra- und interindividuellen Stabilität von Belohnungsaufschub unter normalen und Stress-Bedingungen befasst.
- Philipp Schkopke gab uns mit seinem Vortrag zu State und Trait Repetitive Thoughts Einblicke in die Frage, ob und warum sich Menschen darin unterscheiden, wie sie über sich selbst nachdenken.
- Tamara Pfeiler präsentierte ihre Theorie und Studienprogramme zur differentiellen Funktionalität ärgerassoziierter Ruminationsstile in dyadischen Interaktionen.

Über alle Themen hinweg ergaben sich fruchtbare Diskussionen, die sich sowohl als inhaltlich gewinnbringend für die Vortragenden erwiesen als auch themenübergreifend zum Umgang mit verschiedenem Datenmaterial und der Organisation der weiteren Promotionsarbeiten genutzt werden konnten. Der diskussionsförderliche Charakter der einzelnen Sitzungen stellte somit ein wesentliches Fundament für den Erfolg des Doktorandenworkshops dar.

Neben den Vorträgen durch die Doktorandinnen und Doktoranden bekamen alle Teilnehmer die Gelegenheit, einen Einblick in die jahrelange und erfolgreiche Forschung der beiden Betreuer zu erlangen.

- Prof. Dr. Beatrice Rammstedt präsentierte ihre Studienreihen zur moderierenden Rolle von Akquieszenz bei Persönlichkeitsitems am Beispiel des BFI-10.
- Prof. Dr. Manfred Schmitt umriss umfangreiche Studienergebnisse zur Konvergenz direkter, indirekter und objektiver Dispositionsmaße.

Abgeschlossen wurde die Reihe der Vorträge durch umfangreiche Tipps zur Karriereplanung. Prof. Dr. Manfred Schmitt und Prof. Dr. Beatrice Rammstedt gaben Einblicke in die eigenen Erfahrungen, führten den Teilnehmern die Vor- und Nachteile einer Professur vor Augen, erläuterten die „do's and dont's“ auf dem Weg zur Professur und beantworteten die Fragen der Teilnehmenden.

Abschließend ist das facettenreiche und hochwertige Rahmenprogramm des Workshops hervorzuheben. Dass der Weihnachtsmann eine Erfindung des Landauers Thomas Nast ist, erfuhren die Teilnehmer beim Stadtrundgang. Und dass es sich bei der Pfalz um das zweitgrößte Weinbaugebiet handelt, konnte jeder Teilnehmer nach dem Besuch eines von Winzern betriebenen Restaurants und einer Weinprobe im nahegelegenen Nußdorf nachvollziehen – Abendgestaltungen, die intensiv zum gegenseitigen Austausch und Netzwerken genutzt wurden und zum Erfolg des Workshops beitrugen.

Unser Dank gilt dem Organisationsteam und unseren Betreuern Prof. Dr. Beatrice Rammstedt und Prof. Dr. Manfred Schmitt für einen rundum gelungenen 10. Doktorandenworkshop der Fachgruppe.

Martin Korndörfer & Anna Halmburger

